Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

**Heft:** 13

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

folche kundgeben würde, ich sagen würde, daß ich nie verstehen konnte, welche Einwendung gegen ein Schulspstem gemacht werden kann, durch welches, außer dem Unterricht in den weltslichen Fächern, auch Unterricht in der Religion Christiseinen Anhängern gegeben wird.

Wir leben in einer Föderation von sieben Provinzen, aus benen heute unsere Dominion besteht, in welcher, durch den Willen und die Toleranz des Volkes, in jeder Schule christliche Moral und christliche Glaubensartikel der Jugend des Landes gelehrt werden. Wir leben neben einem Lande, einer großen Nation, einer Nation, für welche ich die größte Bewunderung hege, deren Beispiel ich nicht in Allem folge, in deren Schulen christliche Moral und christliche Glaubenscrtikel nicht gelehrt werden aus Furcht, daß Dogmen in denselben gelehrt werden könnten, welche nicht Alle glauben. Wenn ich diese beiden Länder vergleiche; wenn ich den Zustand der beiden Länder vergleiche; wenn ich die Justand der beiden Verhältnisse in beiden betrachte; wenn ich sehe, daß in diesem unserem Lande Lynchercien und Chescheidungen und Morde so sehr selten vorkommen, so danke ich Gott, daß wir in einemm Lande leben, wo der Jugend christliche Moral und christlicher Glaube gelehrt werden.

Entweder ist das amerikanische System das richtige, oder das canadische das richtige. Beide zugleich können nicht richtig sein. Ich behaupte es ohne Zaudern: ich weiß, daß wir das richtige System haben, und in diesem Falle, wie in so vielen anderen, habe ich unverbrückliches Vertrauen auf

bie Institutionen meines Landes." (Lauter Applaus.)

Bor wenigen Wochen, so schreibt man aus Canada unter Bezugnahme auf Sir Laurier's Rede, sagte Frzbischof Langevin: "Wenn Herr Laurier will, kann er die Separatschule in den neuen Provinzen retten; denn er ist in Canada allmächtig." Daß Laurier will, zeigt seine Stellungnahme. Er könnte nun nicht mehr zurück, wenn er auch wollte, und die Liberalen werden ihn als treue Parteigenossen unterstüßen, mögen sie auch persönlich der Separatschule nicht hold sein. So denkt ein Premier in Canada.

# Pädagogische Mitteilungen.

1. St. Sallen. O Donnerstag den 27. April also wird die erfte Generalversammlung des neugegründeten kantonalen Lehrervereins statt= finden. In nobler Weise hat die ftabtische Schulbehorde an die Rosten dieses allgemeinen Lehrertages einen entsprechenden Beitrag fredidiert. Bon diefer Tagung versprechen wir uns etwas Rechtes, sofern die Lehrer febr gablreich aufrücken, was hoffentlich der Fall sein wird. In der betreffenden Zeit sind ja überall Ferien. Bei den heutigen Bahntagen follten die Kosten kein Motiv bilben der Zuruckhaltung. Und anstatt nachher hinterm warmen ober kalten Dfen zu lamentieren und zu raifonieren, wird es besser sein, zur rechten Zeit am rechten Orto zu erscheinen. Die Traftanden sind wichtig genug. Ginmal muffen die Statuten befinitiv bewilligt und gutgeheißen werden. Bon besonderer Wichtigkeit werden die Wahlen sein. Es wird fich zeigen, ob der freiwillige Proporz in Anwendung gebracht ober eine auch ichon bagewesene Einseitigfeit praftigiert wirb. Auf ausbrudlichen Bunfch ber Bezirtstonfereng Wil tommt weiter zur Behandlung das Traftandum Fortbildungsschule mit ben herren hagmann (Wattwil) und hilber (Wil) als tüchtige Referenten. Auch in biefer Frage muß einmal feitens ber Lehrerschaft ein grundfaglicher Beichluß gefaßt merben.

Die Statutenrevision unserer Lehrerpensionskasse ist, wie es den Unschein bat, zu einem glücklichen Abschlusse gebracht worben, wobei bie Erziehungsbehörde sich allerdings nicht verhehlt, daß es ungemein schwierig gewefen, die goldene Mitte zu treffen, es allen recht zu machen. Es ift dies zu einem guten Teile gelungen. Die volle Penficn nat bem zurudgelegten 65. Altersjahre beträgt für Lehrer Fr. 1000. —, bito für Lehrerinnen nach bem 60. Altersjahre. Ein schöner Lupf von 600 auf 1000 Fr.! 20,000 Fr. aus ber Schulsubvention fließen alljährlich in die Unterftühungskaffe. Einen angemessenen Personalbeitrag leiftet bas Lehrpersonal, worüber freilich ber eine und andere Lehrer wenig ersreut sein wird, namentlich dort, wo nach altherkömmlicher Sitte in enggenähter Weise ber gesamte Benfionsbeitrag von ben 1400 Fr. suttrahiert wird. Doch Opfer mussen nun einmal gesorbert werben, schließlich taget es vielleicht balb auch bort, wo die beffere Gir sicht bis anhin in bichte Nebel gehüllt mar. 10,000 Fr. jabrlich erhalten zuschußweise die bisherigen Pensionierte, und zwar werden die altesten unter ihnen mit je 200 Fr. bedacht, während 5000 Fr. unter die bedürftigeren unter den übrigen Penfionierten verteilt werben, die alfo megen Krantheit ober Gebrechen gezwungen waren, den Lehrerberuf vorzeitig zu quittieren. Das wird nun freilich nicht leicht fein, herauszufinden, welche unter biefen letteren bedürftig find und welche nicht.

Sogar in der politischen Presse ist die Frage ventiliert worden, es solle ein sogenanntes Wörterverzeichnis für die Hand die Schülers herauszgegeben werden, statt dasselbe dem 8. Schulduch einzuverleiben. Letztere Praxis möchten wir ebenfalls nicht unterstützen. Denn viele Schüler können vom achten Schulduch keinen Gebrauch machen, und die andern treten ja alsbald ins Leben hinaus. Sin orthographisches Verzeichnis dagegen sollte den Schüler durch alle obern Klassen begleiten. Die Kosten werden minim sein. Uedrigens ist in verschiedenen Schulen jetzt schon privatim das bei Dückler (Vern) erschienene Duten'sche Wörterverzeichnis im Gebrauch. Dasselbe leistet ersahrungsgemäß gute Dienste. Es darf gehofft werden, der h. Erziehungsrat werde nochmals auf seinen bereits gesaßten Beschluß zurücktommen und dem in Lehrerkreisen geäußerten Wunsche entsprechen.

Mit dem im "Tagblatt" signalisierten dreibandigen Werke des Herrn Seminarlehrer Dr. Mehmer ist es also nichts, wie der Atuor selber erklärt. Das Werk werde nur einen Band umfassen und darin werde keineswegs die bisberige Unterrichtspraxis über den Hausen geworfen werden. Herr Dr. Mehmer weiß offenbar jenem Freunde wenig Dank, der urbi et orbi ein Werk rezenssierte, das noch nicht einmal erschienen ist. Man kann in der Freundschaft eben

auch über bas Biel hinausfahren.

In Wil feiert nächsten Mai der tüchtige, beliebte Lehrer und Bollsschriftsteller Abolf Regler sein 25jähriges Amtsjubiläum als Lehrer der Stadt Wil. An einer würdigen Feier wird es diese gewiß nicht fehlen glassen. Dem Jubilaren die besten Glückswünsche.

— \* "Seft, wir Wilde sind doch bestere Menschen" (Seume). Wie sich im kantonalen Erziehungswesen seit dem Tage der konservativ demokratischen Verfassungsrevision überall durch Herbeiziehung aller Parteien und Konsessionen ein verschnlicher Zug Geltung zu verschaffen wußte, so hat diese erfreulicke Richtung auch in den Gemeinden Platz gegriffen. Die in ihrer großen Mehrheit katholischen Gemeinden Wil, Goldach und neuestens nun auch Rorsschaft ach erberg, haben in nahezu einstimmiger Beschlussessassung den Begehren und Wünschen der evangel. Minderheit entsprochen und auch Lehrer dieser Konsession an ihren Schulen angestellt. Gewiß wird dieses Vorgehen zum Frieden und zur gedeihlichen Entwicklung dieser Schulwesen beitragen. Wir wollen hoffen, es

werde ein Bleiches überall bort geschehen, wo tatholische Minberheiten find! — Appropos! Lieft eine gemisse liberal-tendenziöse Presse solche Schulnachrichten nicht? Es erscheint nicht überflüssig, schließlich noch zu bemerken, baß an der Spite der oben genannten drei Schulforporationen — - fatholische Beiftliche stehen. D biese "Intoleranten!"

2. Solothurn. Dem Bundesrat wird ab seite der Regierung betreffend Unterstützung ber öffentlichen Primarschule über die vorgenommene Berwendung im Kanton folgender Bericht erstattet. Die Subvention wurde in folgender Weise verwendet:

1. Der Alters., Witmen- und Baifentaffe ber Lehrer bes Ats. Solothurn,

ter fogenannten "Rothstiftung", murben zugewiesen Fr. 20,152. 40.

- 2. Es sind ben Gemeinden zugewiesen und von diesen verwendet worden: a) Für Errichtung neuer Lehrstellen Fr. 2,663. 85; b) für Bau und wefent= lichen Umbau von Schulhäusern Fr. 3,893. 70; c) für Errichtung von Turnhallen, Anlage von Turnplägen und Anschaffung von Turngeräten Fr. 2,608. 25; d) für Aufbefferung von Lehrer-Befolbungen Fr. 7,967. 25; e) für Beichaffung von Schulmobiliar und allgemeinen Lehrmitteln Fr. 10,879. 85; f) für Rach. hilfe bei Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder Fr. 12,034. 80; g) für Erziehung ichmachfinniger Rinder in ben Jahren ber Schulpflicht Fr. 257. 10. Total Fr. 60,457. 20.
- Rantonal-Lehrerverein. Als Hauptthemata für die diesjährige Generalversammlung hat der Rantonal-Vorstand Referate über den Geographie= und Geschichts-Unterricht bestimmt. Die Referate haben übernommen Brof. Dr. Ruengli in Solothurn über ben Geographie- und Bezirkslehrer Leo Weber in Biberist über ben Geschichts-Unterricht.

3. Bern. Die Primarschul-Rommission der Gemeinde Burgborf läßt an die Eltern der Schuljugend ein Flugblatt verteilen, das eindringlich auf die Bedeutung ber Zahnpflege gerabe im frühen Alter aufmertsam macht.

4. Lugeru. Turnwefen. Die Turnlehrer Gelzer und Bolgern find vom Erziehungsrate beauftragt worben, im Berlaufe bes Frühjahrs in famtlichen Primar- und Sekundarschulen der Aemter Willisau und Entlebuch Turnbesichtigungen vorzunehmen.

- Otium cum dignitate. 3mei langgebiente, tuchtige Lehrer ber Setunbarschule, Erziehungsrat Bucher und J. Müller, haben aus Altersrücksichten ihre Entlassung eingereicht. Beibe haben ein halbes Jahrhundert treu in der Schule

gewirkt, davon über 40 Jahre in der Gemeinde Luzern.

5. Aargau. Dem Entwurf eines neuen Schulgefetes von herrn Regierungsrat Dr. Müri entnehmen wir an biefer Stelle folgendes: Er umfaßt 63 Seiten mit 292 Varagraphen.

Der I. Teil handelt von den Schulanstalten als: Gemeinde-, Bürger-, Arbeits-, Saushaltungs-, Rieintinder-, Fortbildungs- und Bezirksichulen, von ben Lehrerbildungs-Anstalten, von ben Bildungsfursen, Privat-Behrauftalten und Schulftipendien. Der II. Teil von der Lehrerschaft als: Unftellung, Entlassung, Stellvertretung, Wahlfähigfeit, ökonomische Leiftungen und forporative Stellung. Der III. Teil von ben Schulbehörben als: Schulinspettorat und Schulauffichtsbehörben.

Das berzeitige Schulgesetz batiert von 1865 ber und ift begreiflich ftark durchlöchert. Der erste Unlauf zur Revision batiert vom Jahre 1877. Es entstand nun ein Entwurf, ber 1880 beim Erziehungerat in Zirkulation geset wurde, aber bennoch nie gur Beratung gelangte. Mit bem Jahre 1885 begann bas Ringen von Neuem, es murben burch die Erziehungs=Direktion von allen nur benkbaren Inftanzen Buniche entgegen genommen, Die bann 1888 burt

die Ranglei der Erziehungs-Direttion gesichtet und rubriziert wurden.

Im Jahre 1889 beschäftigte sich bann ber Regierungsrat mit allerlei Schulresormfragen, z. B. mit ber Lesebuch- und Lehrplan-Resorm; es blieb somit die Schulgesetzevision wieder ein wenig stocken. Im Jahre 1895 wünschte die Geschäftsprüfungs-Rommission des Großen Rates baldige Borlage eines neuen Schulgesetzes, das dann Dr. Käppeli 1896 den Schulbehörden und der Lehrerschaft im Drucke zur Prüfung ütergab. Die Lehrerschaft behandelte den Entwurf in den Bezirtskonferenzen und an der Kantonalkonferenz 1901 und 1902. Die bezüglichen Beschlüsse gingen als Wünsche und Anträge der Lehrerschaft zum neuen Schulgesetz an die Erziehungs-Direktion. Jest behandelte der Erziehungsrat das Ding in 23 Sitzungen. Ter vorliegende Entwurf, an anderer Stelle dieser Nummer eingehender besprochen, ist das Produkt jahrzehntelanger, umfassender Borarbeiten durch Behörden und Lehrerschaft.

- 6. **Dentschland**. Eine weibliche Studentenverbindung. Dieser Tage hat sich an der Universität in Bonn eine weibliche Studentenverbindung "Hilaritas", die erste in Deutschland, gebildet, die sich sofort mit 24 Aktiven den anderen akademischen Korporationen zugesellt hat. Außerordentliches Mitglied der die Geselligkeit pflegenden Vereinigung kann jede Frau werden, die sich für ihre Bestrebungen interessiert. Die kneipende Studentin ein schönes Bild ebler Weiblichkeit!
- Die Berliner Stadtvervrdneten haben die obligatorische, aber unentgeltliche Fortbildungsschule für Anaben beschlossen. Die Schulpslicht erstreckt sich dis zum vollendeten 17. Lebensjahr. Sie soll wöchentlich 6 Stunden umfassen. Die Notwendigkeit, die Fortbildungsschulpslicht auch auf die Mädchen auszudehnen, wurde anerkannt.
- Ferienwanderungen der Gemeindeschüler will der Magistrat von Charlottenburg in diesem Sommer veranstalten. An jeder Wanderung sollen sich 15 Schüler der obern Klassen, die unter Aufsicht und Leitung eines Lehrers stehen, beteiligen. Die Stadt zahlt 5 Mark für jeden Schüler und einen etwas höhern Betrag für den Lehrer.
- Der Walbeckische Landtag hat das Gesuch des Lehrervereins, den Mindestgehalt auf 1200 Mark und den Einheitssatz der Alterszulagen auf 150 Mark zu erhöhen, als zu weitgehend und unerfüllbar abgelehnt. Hingegen in Sachsen-Altenburg ist am 1. Januar 1905 ein neues Besoldungsgesetz in Kraft getreten. Der Minimalgehalt beträgt 1150 Mark, der sich in vierjährigen Zwischenräumen durch Zulagen auf 2250 Mark (früher 1950 Mt.) erhöht.
- Die Meininger Schulbehörde wendet sich gegen ben Altoholgenuß ber Rinder; viele Eltern glauben ja, daß gelegentlicher Genuß geistiger Getranke ber Jugend nichts schabe.
- Eine Umfrage unter den Eltern der Bürgerschulkinder zu Hannover hat ergeben, daß etwa 95 Proz. der Eltern für Beseitigung des Nach-mittags-Unterrichtes stimmten und bloß 5 Proz. Gegner der ungeteilten Unterrichtszeit waren.
- 7. \* **Bayern**. Ueber "Erste Entwicklung bes Denkens und Sprechens beim Rinde", ein für jeden Erzieher wichtiges Thema, verbreitet sich in den jüngst erschienenen Nummern der "Pädagogischen Blätter" (Organ des katholischen Behrervereins in Bayern; München, Bal. Hössling) der bestbekannte Verfasser der "Pädagogischen Psychologie" Seminar-Oberlehrer Habrich in Xanten. Wir erssehen daraus mit Vergnügen, daß die katholische Pädagogik auch auf diesem Gebiete voll auf der Höhe der Zeit steht. Großes Interesse erregen auch die in dem genannten tresslichen Fachblatte veröffentlichten Ausführungen über "Heilpädagogische Jugendfürsorge in Bayern", eine Angelegenheit, die bisher noch nirgends in solch gründlicher Weise behandelt wurde. Daß die "Pädagogischen Blätter" auch in der Methodik auf dem Laufenden sind, beweisen in der letzt

erschienenen Nr. 6 die Bemerkungen zur Fibelfrage, die trefflichen Rechenbeispiele auf dem Gebiete der Milchwirtschaft und die kürzeren Artikel in der "Pädagogischen Rundschau". Der äußerst geringe Bezugspreiß für die "Pädag. Blätter" — einschließlich der Beilagen "Die katholische Lehrerin" und "Literarischer Ratgeber" — jährlich nur 2 Mt. bei monatlich zweimaligem Erscheinen ermöglicht jedem Lehrer und Erzieher das Abonnement. Bestellungen werden auch jest noch von allen Postanstalten angenommen.

8. England. Die englische Unterrichtsverwaltung hat einen weiblich en Generalinspektor für die englischen Schulen ernannt. Dieser weibliche Generalinspektor wird noch von einem Stabe anderer weiblicher Inspektoren

umgeben.



## 😽 Pädagogisches Allerlei. 🤫

1. Padagogifche Experten für die Bekrutenprüfungen im Serbfte

1905. Als Badagogische Experten wurden ernannt :

1. Divisionstreis (mit Einschluß von Oberwallis): Kunton Genf: Prosessor Scherf in Neuenburg. Kanton Waadt: Prosessor Kent in Pruntrut. Kanton Wallis: Schulinspettor Merz in Mehriez bei Murten. 2. Divisionstreis: Kanton Neuenburg: Prosessor Allet in Sitten. Kanton Freiburg: Prosessor Eperon in Cossonah. Kanton Bern Jura: Prosessor Jomini in Nyon. 3. Divisionstreis: Kanton Bern: Bezirtslehrer Brunner in Kriegstetten (Solothurn) und Setundarslehrer Kälin in Einsiedeln. 4. Divisionstreis: Prosessor Nager in Altdorf und Setundarlehrer Ruf in Basel. 5. Divisionstreis: Lehrer Landolt in Kilchberg (Jürich) und Schulinspettor Wittwer in Bern. 6. Divisionstreis: Oberlehrer Reinhard in Bern und Erziehungssetretär Stäuble in Narau. 7. Divisionstreis: Oberlehrer Altenbach in Schaffhausen und Lehrer Haufer in Winterthur. 8. Divisionstreis: Kanton Tessin: Setundarlehrer Schüliger in Euzern. Kanton Uri, Schwyz und Glarus: Gewerbeschulsehrer Bruderer in Speicher (Außerstoden). Kanton Graubünden: Schulvorsteher Schießer in Glarus.

Als Obererperten wurden bezeichnet: Schuldirektor Weingart in Bern, mit bem Vorbehhlte, daß wie bisher die lleberwachung der Prüfungen in der roma-

nischen Schweiz Professor Scherf in Neuenburg übertragen ift.

2. Aurzfichtigkeit und Soule.

Unter großem Beifall sprach in der "Bereinigung von Lehrern an städtischen höheren Schulen" in Dresden Oberlef rer Le Mang über die erschreckende Zunahme der Kurzsichtigkeit, an ter der Schule ein großer Teil der Schuld zufalle. Ter Redner empfahl eine gründliche Aenderung der Organisation des Unterrichts, die in der Hauptsache zu bestehen habe in Beschränkung des Vernstoffes, häusigern, aber kürzern Ferien, Aushebung des wissenschaftlichen Nachmittags-Unterrichts, obligatorischer Beteiligung an den Turnspielen und möglichster Erteilung des naturkundlichen Unterrichts im Freien.

3. Analphabeten.

Etwa 70 Prozent der Bevölkerung der vier flavischen Reiche Rußland, Rumanien, Serbien und Bulgarien können weder lesen noch schreiben. In Spanien beträgt die Jahl 63 Proz., in Italien 48, in Frankreich und Belgien 15, in Holland 10, in England 13, in Ungarn 43, in Desterreich 39, in Irland 21, in den Vereinigten Staaten (weiße Bevölkerung) 8, in Schottland 7, in der Schweiz 2,5, in Deutschland 1, in Schweden, Danemark, Bahern, Baben, Württemberg 0 Proz.

4. Bur Frage der Soulanfficht.

Lehrer C. Gattiker in Zürich hat eben eine Schrift zur Frage ber Schul-